

Nº 09

01 APR 2018 18

Newsletter Stiftung Pro UKBB

Aktuell. Versorgung und Prävention von Kinderunfällen.

Die optimale medizinische Versorgung ist die NICHT notwendige! Jeder erfolgreich vermiedene Unfall ist ein Geschenk an die Kinder, für die wir gemeinsam verantwortlich sind.

Das UKBB ist mit seinem rege frequentierten interdisziplinären Notfall die erste Anlaufstation für Kinder nach Unfällen. Die häufigsten Unfälle, die zur stationären Aufnahme führen, sind Stürze im Kleinkindalter. Diese führen aufgrund der anatomischen Verhältnisse bei grossem und schwerem Kopf und fehlenden Schutzreflexen zu Anprallverletzungen des Schädels. Treten in der Folge einer solchen Verletzung Ohnmacht, Gedächtnisverlust oder Erbrechen auf, spricht man von einer Gehirnerschütterung und das Kind muss zur Beobachtung auf die Abteilung B des UKBB aufgenommen werden.

Weitere typische Verletzungen im Kleinkindalter, die nicht selten stationär am UKBB behandelt werden müssen, sind Verbrühungen und bei grösseren Kindern auch Verbrennungen.

Mit zunehmendem Alter ändern sich die Häufigkeiten der Verletzungen, so



Prof. Dr. med. Stefan Gerhard Holland-Cunz
Chefarzt Chirurgie

sind Jugendliche zunehmend häufiger Sportverletzungen ausgesetzt. Auch im Verkehr sind Jugendliche als Fussgänger und Radfahrer sehr exponiert. Das UKBB kann mit seinem voll ausgestatteten Schockraum und allen modernen diagnostischen Möglichkeiten rund um die Uhr kindliche Patienten bis zum jungen Erwachsenen auch mit aller schwersten Verletzungen vollumfänglich versorgen.

UKBB tanzt.

«Ich und mein...» Mit Tänzen Geschichten erzählen.

> Seite 6

Stiftungsnetzwerk.

Mit vereinten Kräften für das kranke Kind und seine Familie.

> Seite 4

Im Gespräch.

Dr. Schubidu – eine Traumdoktorin mit grosser Leidenschaft.

> Seite 4

Die Traumatologie der kinderchirurgischen Klinik am UKBB unter der Leitung von Herrn Prof. Johannes Mayr betreut verletzte Kinder jeglichen Schweregrades, von der initialen Versorgung in Zusammenarbeit mit dem Notfall über eine eventuell notwendige Operation, z.B. zum Stabilisieren eines Knochenbruchs und der stationären Betreuung bis zur Nachsorge und Rehabilitation. Dabei wird hoher Wert auf

Editorial.

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Wieder konnten wir ein spannendes Jahr mit wertvollen Projekten, emotionalen Höhepunkten und vielen lachenden Kindergesichtern erfolgreich abschliessen. Im ersten Quartal des laufenden Jahres hat uns vor allem das Projekt UKBB tanzt intensiv beschäftigt. Lesen Sie dazu mehr auf der Seite 6.

Für Sie sichtbar ist die Veränderung in unserem Corporate Design. Im letzten Jahr durften wir gemeinsam mit dem Kinderbuchillustrator Patrick Mettler ein Neonatologietagebuch erarbeiten. Da uns diese Illustrationen so überzeugt hatten, haben wir entschieden, diese als Weiterentwicklung der Bobby-Bildwelt in unser Corporate Design zu integrieren. In dem Zug wurde das gesamte Erscheinungsbild leicht überarbeitet und aufgefrischt. Eines der Resultate halten Sie in den Händen.

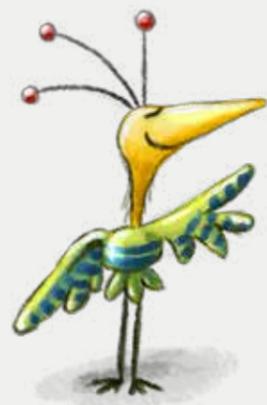
Wir sind überzeugt, dass der Bobby auch für die kleinen Patienten durch diese ausdrucksstarken Illustrationen lebendiger und noch mehr zum Sympathieträger wird.

Ein weiteres grosses Highlight war das Jubiläum des Spielzeug Welten Museums Basel im März dieses Jahres. Bei den entsprechenden Aktivitäten wurde für die Stiftung Pro UKBB gesammelt und gleichzeitig wurde der Anlass Startschuss zu einer tollen Zusammenarbeit – der Bobby, unser Steiff-Maskottchen, ist nämlich seither im Shop des Spielzeug Welten Museums Basel erhältlich.

Nun wünsche ich Ihnen gute Lektüre.

Nicole Herrmann

Geschäftsführerin Stiftung Pro UKBB



STIFTUNG
Pro UKBB



Fortsetzung von Seite 1 [Versorgung und Prävention von Kinderunfällen.](#)



eine möglichst intensive Einbindung der Familie, eine frühzeitige Mobilisierung sowie auf professionelle Hilfe bei der psychischen Verarbeitung des Traumas gelegt. Die Kooperation mit den niedergelassenen Kinderärzten und auch den ambulanten Pflegediensten sowie der spezialisierten Kinderphysiotherapie macht es möglich, dass das volle Potenzial der häufig verblüffend raschen und folgearmen Heilung bei Kindern ausgeschöpft werden kann.

In schutzbedürftigen Situationen werden Unfallhergänge und das soziale Umfeld in der Kinderschutzgruppe des UKBB nach einer etablierten und anerkannten Standardprozedur beleuchtet und es wird interdisziplinär geprüft, welche Art der Unterstützung ermöglicht werden kann.

Es bestehen in beiden Kantonen zahlreiche Angebote zur Schulung der Unfallverhütung. Die «GipsPoli» des UKBB ist eine Art Trainingszentrum für die Prävention. Dort wird unablässig auf die typischen Gefahrenquellen im Haushalt, im Verkehr und beim Sport

für Kinder jeglicher Altersstufe hingewiesen. Die Pflegenden der chirurgischen Poli sind diesbezüglich ausgebildet und sehr erfahren und geben individuelle Empfehlungen zur Unfallvermeidung an die Eltern und Patienten weiter.

Regelmässig erhalten wir im UKBB Besuch von Kindergartengruppen, Schülern und Praktikanten, die neben dem Blick hinter die Kulissen des Kinderspitals auch konkrete Hinweise zum Selbstschutz und zur Vermeidung von Gefahren erhalten. Die Ärzte der chirurgischen Klinik sind in engem Kontakt mit mehreren Selbsthilfegruppen zur Unfallvermeidung wie z.B. zu «Paulinchen», einer sehr aktiven Initiative für brandverletzte Kinder.

Sollten Sie selbst Interesse haben an einer entsprechenden Führung oder auch einem Gespräch zur Unfallverhütung oder Unfallbehandlung bei Kindern, laden wir Sie als chirurgische Klinik des UKBB herzlich ein, uns nach Voranmeldung über das chirurgische Sekretariat zu besuchen. •

Für ein Kinderlachen mehr. Unsere Projekte.

Forschung Migrationsmedizin

Die Stiftung Pro UKBB konnte durch einen grosszügigen Spender ein wichtiges Forschungsprojekt unterstützen.

Die Qualität der medizinischen Behandlung von Flüchtlingen und Asylsuchenden am UKBB ist stark abhängig von Kommunikation, Vertrauen und Kontinuität der Behandlung. Um diese Punkte genau zu evaluieren, wird nun eine qualitative Studie durchgeführt.

Projekt Piktozept

Mithilfe von Piktogrammen zu Einnahmeart, Zeitpunkt und Häufigkeit unterstützt die Web-App Piktozept Patienten und Familien mit Migrationshintergrund und sprachlichen Problemen sowie Familien mit einer eingeschränkten Gesundheitskompetenz (Health Literacy) bei der korrekten und sicheren Medikamenteneinnahme des Kindes.

Das Projekt konnte dank der Unterstützung der R. und V. Draxler Stiftung realisiert werden. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle.

Weitere umgesetzte Projekte

- Musikbeschallung im Eingangsbereich
- Nicht medikamentöse Schmerztherapie: Tablets für die Tagesklinik
- Finanzierung eines Forschungsposterpreises 2017

Projekte in Umsetzung

- Nicht medikamentöse Schmerztherapie
- Loggia Station B

Stiftungsnetzwerk. Mit vereinten Kräften für das kranke Kind und seine Familie.

Ein Kinderspital hat viele Aufgaben wahrzunehmen für die kranken Kinder und Jugendlichen, deren Eltern und Betreuer, wird doch während einer schweren Erkrankung das Spital zeitweise zu einem zweiten Daheim. Für viele dieser Aufgaben gibt es nicht immer genügend Ressourcen, wie für die Betreuung von Geschwistern, für den Kindergarten im Spital, für nicht von den Versicherungen bezahlte wichtige Therapien, eine Elternküche und auch für Anschubfinanzierungen von wichtigen Forschungsprojekten. Diese Vielfalt von zu unterstützenden Projekten kann nicht von einer Stiftung allein abgedeckt werden.

Die meisten Kinderspitäler sind im 19. Jahrhundert durch Stiftungen entstanden, so auch das jetzige UKBB. Am 5. Februar 1846 wurde im Nebenhaus der Frau Anna Elisabeth Burckhardt-Vischer «das Kinderspitäl» an der St. Johanns-Vorstadt Nr. 25B eingeweiht. Mit ihren beiden Schwestern, Maria und Charlotte, hat sie die Stiftung Kinderspital in Basel gegründet. Diese Stiftung betrieb das Kinderspital während nahezu einem halben Jahrhundert ohne staatliche Beihilfe. Der Stiftungszweck war «kranken Kindern zur Heilung und, wenn möglich und nötig, zu fernem Fortkommen zu verhelfen». Unter «fernerem Fortkommen» kann man die Unterstützung nach dem Spitalaufenthalt oder zwischen den Spitalaufenthalten verstehen, mit Blick auf

die Zukunft des Kindes nach der Erkrankung. Da heute der Spitalaufenthalt sehr kurz ist, auch bei schweren Erkrankungen, ist die Unterstützung des «ferneren Fortkommens» als Teil für die Erlangung der Gesundheit und der Wiederintegration in die Schule sehr wichtig. Heute kann das Kinderspital den grössten Teil der medizinischen Behandlung knapp durch die Erträge der Versicherungen und Beiträge der Kantone decken. Forschungs- und Ausbildungsaufgaben werden von der Universität unterstützt. Aber gerade der Teil des «ferneren Fortkommens» ist finanziell ungenügend gedeckt. Hier sind wir Stiftungen gefordert.

Die Stiftung Pro UKBB, die im UKBB beheimatet ist, kennt und erkennt viele dieser Lücken in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden des UKBB. Daraus entstehen Projekte, die je nach Grösse und Zweck zusammen mit unseren befreundeten Stiftungen umgesetzt werden.

Für Kinder mit Tumorleiden steht die Stiftung für krebskranke Kinder, Regio Basiliensis mit grosser Unterstützung zur Verfügung. Dank ihr können viele wichtige Projekte für diese schwer kranken Kinder und ihre Familien umgesetzt werden.

Die Stiftung Theodora, die uns allen ein Lächeln auf das Gesicht zaubert, bringt die Clowns in das Spital, oft das High-

light für unsere Patienten. Die Fondation Art-Therapie ergänzt das Therapieangebot mit den Musik- und Kunsttherapien und trägt damit viel zum Heilerfolg bei. Einige Stiftungen haben sich zum Stiftungszweck gemacht, die Forschung für die Kinder und Jugendlichen zu unterstützen, wie die Eckenstein-Geigy-Stiftung oder die Fondation Bonnar. Sie leisten einen grossen Beitrag an die gute Forschung im UKBB.

Das kranke Kind braucht seine Familie in der Nähe. Dies ist möglich dank der Stiftung für kranke Kinder in Basel in Zusammenarbeit mit der Ronald McDonald Kinderstiftung, die das Elternhaus für das UKBB in der Missionsstrasse betreibt.

Daneben haben wir viele grosszügige Stiftungen, Sponsoren und Donatoren, die uns gezielt bei Projekten unterstützen. Dank diesen Projekten können wir den Spitalaufenthalt für die Kinder und Jugendlichen ein wenig wie das Daheimsein gestalten und sie bei der Reintegration in ihren Alltag unterstützen.

Somit stehen wir gemeinsam ein für den Zweck der Gründungstiftung des Kinderspitals Basels, «kranken Kindern zur Heilung und, wenn möglich und notwendig, zu fernem Fortkommen zu verhelfen».

Dr. med. Conrad E. Müller
Präsident Stiftung Pro UKBB •

Bei der Stiftung Theodora arbeite ich seit 2012, also seit 6 Jahren.

Kannst du uns etwas über deine Ausbildung zur Traumdoktorin erzählen? Was braucht es für Voraussetzungen?



Wie läuft so eine Ausbildung ab? Ich komme ursprünglich vom Bewegungsschauspiel: Alle Traumdoktoren/-innen haben in irgendeiner Form eine künstlerische Grundausbildung. Die Stiftung Theodora selber bildet die Traumdoktoren/-innen dann spezifisch aus, damit wir das nötige Handwerkszeug haben für die Arbeit im Spital und in den Institutionen. Wichtige Voraussetzungen sind: Spielfreude, Kreativität und Fantasie, einen guten Menschenverstand und Fingerspitzengefühl, den Mut, aus dem Moment zu schöpfen, die Fähigkeit, sich selber immer wieder zu reflektieren, viel, viel Liebe für die Menschen, für das Leben!

Was hat dich dazu bewegt, Spitalclownin zu werden? Ich selber bin ein sehr strukturierter Mensch, manchmal fast zu sehr! :) Ich mag Pläne, ich mag Voraussicht. Trotzdem hat es mich immer interessiert, was geschieht, wenn ich die Strukturen und meine erwachsenen Konzepte von richtig und falsch loslasse und mir auch als Erwachsene erlaube, noch nicht zu wissen, was als Nächstes kommt. Im Clownspiel habe ich diese wunderbare Möglichkeit gefunden, die Dinge immer wieder neu zu erfahren, zu erleben, ganz so, als hätte ich nicht mein erwachsenes Erfahrungswissen. Wie ein Kind darf ich mich als Clownin einem Spiel ganz hingeben und die unbeschwertere Freude, die daraus entsteht, weiterschicken. Ich glaube, ich habe einfach irgendwann mal mein inneres Kind an der Hand genommen und ihm versprochen, niemals ganz und gar «erwachsen» zu werden. Es war sehr zufrieden und pflegt nun ganz liebevoll und sorgfältig meine ureigene Spielfreude. So bin ich Clownin geworden!

Gibt es eine Geschichte zum Namen Dr. Schubidu? Von Anfang an hatte ich während der Arbeit meine Ukulele dabei und lernte immer wieder neue Lieder. Da ich aber sehr schlecht bin im Auswendiglernen von Liedtexten, sang

ich einfach immer nur: «Schubidubidu, Schuschuu-Schubiduu...» – Voilà! Alles andere erklärt sich von selbst.

Was macht Dr. Schubidu aus? Was sind ihre Merkmale? Mit was kann sie die Kinder am besten begeistern? Dr. Schubidu liebt Musik, Blumen und rote Schuhe. Ihr Haustier heisst Valentin, es ist ein Nilpferd und kann zaubern. Meistens geht es aber schief. Dr. Schubidu hat vieles studiert, aber nichts so wirklich verstanden. Ihre Spezialität sind Operationen an perforierten Hosenbeinen und das Komponieren von



Regula Inauen alias Dr. Schubidu
Traumdoktorin Stiftung Theodora

schönen Träumen. Dr. Schubidu ist dankbar für all die Zutritte, die sie bekommt in die wunderbaren Fantasiewelten der Kinder!

Du erlebst mit den Kindern ganz spezielle Momente, was war dein schönstes Erlebnis? Es gibt unendlich viele schöne Erlebnisse in meiner Arbeit. Ich picke eines heraus: Seit einiger Zeit besuche ich als Dr. Schubidu einen Knaben mit schwersten Beeinträchtigungen. Schon oft habe ich versucht, einen Zugang zu ihm zu finden, doch all seine Sinne sind sehr eingeschränkt und so blieb ich lange im Ungewissen, ob er mich überhaupt wahrnimmt. Als ich mich aber einmal zufällig in seiner Gegenwart in ein Spiel verwickeln

liess, indem ich eine heisere Türglocke imitierte, sah ich plötzlich, wie er über das ganze Gesicht zu strahlen begann. Ich machte nochmals den gleichen Laut. Der Knabe begann fröhlich zu glucksen, zu kichern. Er lachte! Was für ein Glück! Ich hatte per Zufall eine Tür zu ihm gefunden und von da an konnten wir uns immer wieder über diese Lach-Brücke berühren. Ein kleiner Moment. Ein grosses Geschenk!

Als Spitalclownin bist du sehr nahe bei den Kindern und deren Familien. Wie gehst du mit den zum Teil schweren Schicksalen um? Ich empfinde tiefes Mitgefühl. Und ich liebe das Leben. Ich versuche durchlässig zu sein für all die möglichen und unmöglichen Formen, die das Leben annehmen kann, und ich akzeptiere, dass es Hand in Hand geht mit dem Tod. Natürlich gelingt mir das nicht immer und es gibt auch Situationen, da bleiben grosse, schwere Fragen zurück. Doch so oft beglückt und erfreut es mich, wenn ich miterleben darf, dass die Freude, das Spiel und der Humor auch schwere Umstände liebkosen können. Weinen und Lachen, Komik und Respekt, Freude und Krankheit sind so oft vereinbar und wenn es uns gelingt, ein paar unbeschwertere Momente auch im Schweren zu kreieren, ist das wunderbar!

Was rätst du Personen, die sich dafür interessieren ebenfalls Traumdoktor zu werden? Spielt oft, erlaubt euch zu staunen, pflegt eure Fantasie, bewohnt euren Körper und nicht nur den Kopf, schaut gut zu euren Schwächen, sie sind die Ressourcen des Clowns!

Was würdest du uns mit auf den Weg geben? Einen Riesendankesblumenstrauß für eure Arbeit und euer Engagement! Als Mutter eines kleinen Sohnes bin auch ich dankbar und froh, dass es euch gibt! •

Im Gespräch. Dr. Schubidu – eine Traumdoktorin mit grosser Leidenschaft.

Die Traumdoktoren/-innen von der Stiftung Theodora besuchen die Kinder im Spital, um ihnen Momente der Freude, der Abwechslung und des Lachens zu schenken. Auch im UKBB sind wir sehr dankbar für dieses An-

gebot und die wunderbare Arbeit, die die Spitalclowns leisten.

Dr. Schubidu, du bist eine der Traumdoktoren/-innen für die Stiftung Theodora. Wie lange machst du das schon?

UKBB tanzt. «Ich und mein ...» Mit Tanzen Geschichten erzählen.

Tanzen ist eine ausgezeichnete Therapie und bedeutet, seine Kreativität entfalten, dem Körper Spielraum geben, sich bewusst bewegen und in andere Welten eintauchen, um wieder aufzutreten. Umgeben von Freunden selbstbewusst und mutig den Weg weitergehen. Tanzen ist Lebensfreude.

Hinter jedem der Mädchen und Jungen verbirgt sich eine Geschichte. Ihre Erkrankungen hinterlassen Spuren an Muskeln, Sehnen, Bändern und Gelenken. Bewegungsfreiheit, Bewegungsmuster, Koordinations- und Leistungsfähigkeit verändern sich.

Die drei vergangenen Aufführungen von UKBB tanzt waren ein grosser, mitreissender Erfolg. Hinter der nächsten Aufführung von UKBB tanzt stehen zehn Monate Vorbereitung, Mädchen, Jungen, Therapeuten und Choreografen, die alles geben und eine einzigartige Energie entfalten. Wenn auf einer professionellen Bühne Licht, Musik und Tanz verschmelzen, scheint die Zeit stehen zu bleiben und vieles zu vergessen. Das ist UKBB tanzt.

«Tanz ist die Kunst, die die Seele des Menschen am meisten bewegt.»

Platon, griechischer Philosoph

In diesem Jahr wird das Stück im neuestheater.ch in Dornach an zwei Abenden gespielt.

UKBB tanzt

**SAVE
THE DATE**

Samstag, 23.6.2018, 19 Uhr

Sonntag, 24.6.2018, 17 Uhr

Zum diesjährigen Stück

«Ich und mein ...» Mit Tanzen Geschichten erzählen.

Im Leben ist es oft schwierig, sich mit dem eigenen ICH zu beschäftigen. Man lenkt sich ab, lässt sich ablenken. Es ist so wichtig, sich selbst zu akzeptieren, sich kennenzulernen – auch immer wieder neu, sich selbst zu lieben und zu schätzen.

Jedes dieser zehn Kinder musste sich schon so oft mit seiner Geschichte auseinandersetzen und hat seinen «Rucksack» schon ziemlich gefüllt. Deshalb wissen diese Kinder schon viel mehr über sich selbst als viele andere. Was sind meine Träume? Wovor habe ich Angst? Was ist mir wichtig? Was beschäftigt mich? Was sind meine Ziele und gibt es überhaupt ein Ziel? Mit vielen dieser Fragen haben wir die Kinder während der Projektzeit konfrontiert und den verschiedenen Wegen einen tänzerischen Ausdruck verliehen. Das Tanzprojekt ermöglicht den Kindern, sich auf individuell tänzerische Art auszudrücken und zu erleben. Denn Tanzen kann viele Geschichten erzählen.

Rocío Oberer-González/Désirée Chew Duca/Sabina Akos

Ticketbestellungen sind ab 19. April 2018 möglich. Tickets können über unsere Website www.pro-ukbb.ch reserviert werden. Solange Vorrat.

Pro Person können maximal zwei Tickets bestellt werden. Für spezielle Anfragen und grössere Ticketbestellungen kontaktieren Sie uns per E-Mail oder telefonisch unter +41 61 704 12 88.

Die Tickets für UKBB tanzt sind kostenlos, jedoch freuen wir uns sehr über jede Spende.

Schon jetzt einen herzlichen Dank an alle, die UKBB tanzt unterstützen.

Postkonto **45-454545-7**
IBAN **CH37 0900 0000 4545 4545 7**
BIC **POFICHBEXXX**

**«Tanzen bedeutet für mich
Gefühle ausdrücken, wenn man
sie nicht beschreiben kann.»**

Lea

Türöffnung Theater um 18.00 Uhr
Türöffnung Saal um 18.45 Uhr

Türöffnung Theater um 16.00 Uhr
Türöffnung Saal um 16.45 Uhr

**«Dank dem Tanzen bin ich
die Person, die ich jetzt bin.»**

Anna



– Amanda Heckendorn, Anna Tosto
– David Stöckli, Enda Ibrahim
– Ilayda Karabacak, Joël Wittendorfer
– Lara Karabacak, Lea Zumsteg
– Salome Dessemontet, Serena Rossi



Events. Agenda.



Tag der Kinderrechte

Am 20.11.2017 wurde das UKBB bunt belebt. Über Popcorngeruch, singende Clowns, Glücksrad, Ambulanz bis hin zur Zaubershow mit dem Zauberduo Domenico. Ein grosses Dankeschön an alle, die mitgeholfen haben, dass der Tag so viele Kinderaugen zum Leuchten gebracht hat. •



Weihnachten im Kinderspital

Die Vorweihnachtszeit steckte voller Überraschungen für die kleinen Patienten: angefangen mit der Vernissage des grossen Weihnachtsbaumes unter musikalischer Begleitung des Kinderchors Kolibri ging es weiter mit einem schönen Weihnachtsbaum im Ein-

gangsbereich, geschmückt von Johann Wanner und gesponsert von Radio Energy. Ein grosses Highlight folgte mit dem Besuch von Yann Sommer und abgerundet wurde das Ganze durch die gesponserten Geschenke für die stationierten Patienten durch Colgate Palmolive. Ein wahrlich krönender Jahresabschluss.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die diese wunderbaren Aktionen möglich gemacht haben. •

**Spielzeug Welten
Museum Basel**

20 Jahre Spielzeug Welten Museum Basel

Ein wahres Highlight in diesem Jahr. Am 24. und 25. März 2018 öffnete das Spielzeug Welten Museum seine Türen anlässlich seines Jubiläums. Im ganzen Museum wurde mit Spendenboxen für die Stiftung Pro UKBB gesammelt. Wir danken dem Spielzeug Welten Museum für die partnerschaftliche Zusammenarbeit und freuen uns riesig, dass der Bobby nach dem Jubiläumswochenende fix im Sortiment des Shops bestehen bleibt. •

Fortsetzung von Seite 7 Events. Agenda.

Info-Brunch zum Thema «Selbst entscheiden»

Gemeinsam mit der Stiftung Theodora führen wir am 26. Mai 2018 einen Info-Brunch zum Thema «Selbst entscheiden» durch. Dr. Agnes Dormann (Rechtsanwältin und Notarin, Fachanwältin SAV Erbrecht) wird an diesem Anlass zu den folgenden Themen informieren:

- Selbstbestimmung im Fall der Unzurechnungsfähigkeit, Vorsorgeauftrag und Generalvollmacht.
- Selbstbestimmung über den Tod hinaus: Testament, Erbeinsetzung, Legate und Co.

Moderiert wird der Anlass von Susanne Hueber, Moderatorin und Schauspielerin. Im Anschluss haben Sie die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Führung durch das UKBB (limitierte Platzanzahl). Mehr Informationen finden Sie auf unserer Website www.pro-ukbb.ch. Gerne senden wir Ihnen den Flyer inkl. Anmeldeformular zu (info@pro-ukbb.ch, 061 704 12 88). Anmeldeabschluss ist der 10. Mai 2018. •



10-Jahre-Jubiläum crossrun 2018

Am 2. September wird der diesjährige Lauf «crossrun» unter dem Motto «Mir renne für Kinder» in Therwil durchgeführt. Wir freuen uns mit dabei zu sein. www.crossrun.ch •



Online-Shop
www.pro-ukbb.ch

In unserem Online-Shop erhalten Sie viele schöne Produkte. Der Erlös geht vollumfänglich an die Stiftung zur Unterstützung der Projekte für ein Kinderlachen mehr.

INFORMATIONEN

Nähere Informationen zum Programm 2018 können Sie unter info@pro-ukbb.ch einholen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Stiftung Pro UKBB
Druck: Steudler Press, Basel
Redaktion und Texte: Stiftung Pro UKBB
Layout: www.schweizer-graphic.ch
Illustrationen: Patrick Mettler
www.pro-ukbb.ch

SPENDEN

Postkonto **45-454545-7**
IBAN **CH37 0900 0000 4545 4545 7**
BIC **POFICHBEXXX**

Merci für Ihre Unterstützung!



KONTAKT

Ihre Ansprechpartnerinnen sind v.l.:
Nicole Herrmann (Geschäftsführerin)
und **Christina Schneider** (Projektleiterin).



**Stiftung Pro Universitäts-
Kinderspital beider Basel** (UKBB)
Spitalstrasse 33
4056 Basel/Schweiz
T +41 61 704 12 88
info@pro-ukbb.ch
www.pro-ukbb.ch

2018 Agenda.

26. Mai 2018

Info-Brunch zum Thema «Selbst entscheiden». Ein gemeinsamer Anlass der Stiftungen Theodora und Pro UKBB

23./24. Juni 2018

UKBB tanzt

2. September 2018

crossrun, www.crossrun.ch

23. November 2018

Vernissage Weihnachtsbaum